



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Vom Tugentreichen Leben/ vnd grossen Wunderthaten B.  
Francisci Xaverii der Societet Iesv, so den Christlichen  
Glauben in India sehr erweitert/ vnd in Iapon anfänglichlich  
eingeführt**

**Torsellini, Orazio**

**München, 1615**

Das fünffzehent Capitel. Xauerii Leich würdet zu Goa gantz herrlich  
gehalten.

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10693447-5**

sich erinnere / wie vil anraisungen zur Tugend / der heilig Antonius in des heiligen Pauli ersten Einsidlers Roek auß Binsen zusammen geflochten / vnd der heilig Eliseus in Eze Mantel beystandt gefunden bekombt er ein verlangen / Xauerio den Purpurfarben leinen Roek wider abzunehmen / vnd denselbigen auff's allerfleissigist bey sich / eintweders zu Francisci ewiger gedächtnuß / oder ihme zu ehren auffzuhaltten / wie er ihn dann nachmals mit sich in Japon genommen / vnd damit die Japonische König vnd Fürsten haimbgesucht / auch durch Francisci fürbitt sie ihme zu Freunden gemacht / wie nachher der glückliche außgang zuerkennen geben.

### Das fünfzehent Capitel.

Xauerii Leich würdet zu Goa ganz herrlich gehalten.

**W**enn nun entzwischen des Königs Statthalter (so da malen zu Goa) gleich erster Nacht des Xauerii außkunft berichtet worden / hat er ab diser Botschafft auß Liebe / vnd reuerens gegen ihme ein grosse Freud empfangen / Auch von stundtan beuelch geben / folgenden Tags ein stattliche vnd wolgezierete öffentliche Procession anzustellen. Die Patres aber / welche P. Melchior wider ihren willen hinder ihme anhaimbs verlassen / seynde dermassen erschreyet worden / das sie auß herrlichem verlangen vnd begierd ihren allerliebsten Vattern zusehen / die selbige Nacht wider schlaffen noch ruhen können / ware auch keiner vnder ihnen / so verdrossen / der zuschlaffen begerte / so groß war Francisci verlangen / vnd sein Liebe gegen jederman. Derowegen sie samentlich in Mitternacht auffgestanden / haben sie ihre Kirchen mit grünen Zweyen / schönen Färhängen / vnd gemacht

Machten Tapereyen geziert / in mainung / mit höchsten ehren / ihren vil gewünschten Vatter zuempfangen. Ohne alles gefahr trug sich dises zu / Am freytag vor der Marterwochē / demnach wolteus an einem so grossen vnd frölichen Festtag / die Altär auff schönist zieren vnd zubereiten / dann sie darfür hielten / weil Gott die Begräbnuß dises H. Mans / mit sonderbarer solenitet vnd ehriebitung begehen wöllen / müsse man ihne vilmehr mit frölichen / als trawigen vnd kläglichen Ceremonien empfangen.

Die Begräbnuß war den 14. tag Aprilis angestellte / im Jar nach Christi Geburt 1554. So bald diser Tag angebrochen / ist Iacobus Pereria / so erst derselben tagen von Malaca ankommen / mit vil seinen Freunden in einem Ruder Schiff gefessen / vnd mit weissen Windlichtern / seinem vilgeliebten Freund entgegen gefahren / Auff welches als bald sechs andere Schiffe gefolgt / darinnen bey fünffsig Männer / alle des Xauerii gute freund / deren ein jeder sein brinnende Fackel in den Händen / die Diener aber ein angezündte Kerzen gehabt haben. Wie sie zur Kirchen kommen / darinnen Francisci Leib ward auffbehalten / fallens als bald samentlich auf die Erden / vnd erzaiigen dem Heiligthumb mit wainenden Augen / grosse ehr vnd reuerenz / Aber die andacht Pereria vbertraff andere all / vmb das er Xauerium sonders herrlich geliebt. Nachmals seynd auch daselbsten nach einander auff zwölff Barklein vnd langen Schifflein ankommen / die farnembsten Portugeser / ja auch der Chineser vnd Malacenser etliche / mit gleicher magnificenz vnd herrlichkeit / in Kleidern vñ Lichtern / welche / als sie Francisco sein gebürende Ehr erzaiigt / hat sich jeder wider in Schiff begeben.

Als nun der Tag wol angebrochen / wird der H. Sarch / mit einem Guldenstuck bedeckt / in ein Jagschiff mit dreyen Rudern / vnd vilen brinnenden Lichtern auffgeladen / vñ als

bald / sambe etlichen Patribus, in weissen Chorothen / vnd jungen Knaben mit schönē Kränzlein geziert / welche samenlich andächtige vnd geistliche Hymnos gesungen / nach Seeram geführt. Disem Schiff seynd bey zwainzig andere mit brinnenden Facklen / vnd angezündten Kerzen in schöner langer ordnung nachgefolgt / dardurch die Leich noch herrlicher vnd ansehnlicher worden / Das ganze Meer schimmert von glanzenden Liechtern / auff dem Landt oder Gestatt / wurden allerley andächtige gesänger gehört / vnd die Burger schaff ware maistentheils durch andacht zum herrlichen mitleiden vnd wainen bewögt. Wie aber das Schiff / mit so vilen brinnenden Kerzen / vnd herrlichem apparat gesehen / vnd darauf abgenommen / das Xauerii Leichnamb ankeute / ist der ganzen Burger schaff also zu Herzen gangen / dz sie vor freuden angefangen zusrolcken / vnd zu triumphieren.

Dann ob schon die Patres sich der bescheidenheit gefissen / vnd bey des Königs Statthalter / auch dem Bischoff alle sachen dahin gemittlet / das Xauerius mit als einen heilighen Man / sonder als Diener Gottes ( bis Päpstliche Heiligkeit ein anders erkläret ) solte empfangen / vnd gehalten werden / jedoch seynd auß beuelch des Königs Statthalter / vnd der ganzen Statt alle Clocken / zu einem anzaigen der grossen freuden geleutet / vnd die ganze Statt auffgemahnet worden / Francisco entgegen zugehen. Der Vfer am Meer / die Statthmauren / alle Fenster / vnd höchste Lächer / wie auch alle Lushäuser / in welchen man das ankommende Schiff / mit dem heiligen Leib sehen künden / waren mit Menschen angefüllt / je näher das Schiff der Statt zugenahet / je grösser ware der zulauff / vnd das verlangen der Burger schaff / Xauerium zusehen / daher o ihr gar vil sich hauffenweiss ins Meer begab / damits vor andern den H. Sarch anrühren möchten.

Alberait wartete des Königs Statthalter / sambe dem

ganze Adel / vnd ein grosse anzahl der Burger schafft an der Schifflande / mit brinnenden Kerzen / vnd erzaigten sich die Thumbherren sambt der ganzen Clerisey / in ihren Chorrocken vnd Creuzfahnen. Ebenmessig blibe nicht auß die Sodalitet Misericordiae, mit ihren fliegenden Fahnen / vnd der Bruderschaft Wappen auff's herzlichst mit Gold vnd Silber geziert. Nach diesem folget ein herzlicher Sarch mit Atlas bedeckt vñ geziert / darein gemelte Bruderschaft / wegen grosser ehrentbietung vnd reuerenz / den H. Sarch zuschen vormalten. So bald aber die Patres Societatis die Truben mit dem H. Leib auff's Landt außgesetzt / hat sich die Burger schafft / als wanns mit allem fleisch zusammen beruefen / versamlet: vnd gehlingen von allen ein so grosser zulauff worden / den H. Sarch zubesuchen / anzurühren vnd zuuerehren / das sie einander hart getruckt / vnd je einer vber den andern gefallen / Weiln aber die letzten / den ersten keinen Pash vom H. Sarch gaben / ist dermassen das geträng so gross worden / das vil wegen des vbermassigen dringens hetten müssen sterben vnd verderben / wann man nicht der gefahr durch fluge mittel fürkommen were: Derowegen des Königs Statthalter seinen Soldaten beuolchen / den vngestümmen Pöfel abzutreiben / vñ ein öffentliche Supplication anzustellen / wie nun das Volk schwerlich abgehalten / hat man ein Procession angestellt / vnd auff's statlichist / so immer möglich / gehalten.

Letstlich / trugen die Patres der Societet, den H. Sarch / so auff's köstlichist geziert gewesen / auff den Achslen / sambt zweyen andern leeren Truben zu beyden seiten in gleicher zierde / Darauß des Königs Statthalter mit seiner Quardis sambt andern vilen statlichen vom Adel vnd die ganze Burger schafft gefolget / mit so vngewonlichem frolocken vnd jubilieren / bey allen Ständen / das mans vilmehr für einen statlichen Tryumph / als trawrige Begräbnuß halten mögen /

Seytemalen der Sarch mit einem ganz Guldenen Stuch bedeckt war/alle Gassen mit grünen Zweyen vnd schönen welsch riechenden Blumen vberstrewet / Die Mauren vnd Fenster in Häusern mit köstlichen Tapetereyen gezieret / vnd als lenthalsben vnderwegen zu beyderseyts liebliche Kauchwerck verordnet/wie dann auch der H. Sarch stets neben zu in Silbernen Kauchfässern beräuchert.

Mit so herzlichem vnd stattlichem Triumph kommet Franciscus auß China / wider gen Soam / vnd wirdt in der Societet Iesu Kirchen beglaitet / darbey abzunehmen / wie groß sein herzlichkeit im Himmel sein müsse / welches todten Leichnam/wegen seiner Seelen heiligkeit auff Erden gleich samb triumphiret.

### Das sechzehent Capitel.

Vom grossen zulauff deren/so Xauerii Leib zusehen begerten.

**W**ie man nun in die Kirchen der Societet Iesu kommen / wirdt das Ambe der heiligen Mess mit stattlichen Ceremonien gesungen / vnd der heilige Sarch mit einem hülnnen durchsichtige Gätter vmbgeben/ Alsbald entstehet ein gemaine aussag/man werde vnderm Gottesdienst den Sarch eröffnen/vnd den heiligen Leib jederman sehen lassen / Derowegen die Burger schafft haußtig zugelassen / vnd also die Gätter leichtlich zerbrochen / der heilige Sarch aber würde von keinem mehr / als der grossen menge Volcks selbs/ so einander verhinderte/beschirmet. Weil sich dann des Collegii Rector bey der Burger schafft eines thätlichen gewalts besorget / bittet er des Königs Statthalter ganz flehenlich/ er wolle sich sambt andern Herren von Adel/nach Haus vns folgen/